

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

18.9.1887 (No. 221)

Karlsruher Zeitung.

Donntag, 18. September.

No. 221.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amflicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Professor Wittich an der Akademie der Künste in Düsseldorf das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und dem Geschichtsmaler A. von Seyden an der Akademie der Künste in Berlin das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 17. September.

Für die richtige Beurtheilung der Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen Ministers Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck dürfte ein Artikel des „Wiener Fremdenblattes“ beachtenswerth sein, welchen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ reproduziert. Aus der regelmäßigen, nahezu periodischen Wiederkehr dieser Zusammenkünfte und ihrer Selbstverständlichkeit folgert das Wiener Blatt, daß sie keines speziellen Anlasses, keiner konkreten Ursache bedürfen. Sie ergeben sich aus der Natur des Bündnißverhältnisses zwischen den beiden Reichen und aus der innigen Ausgestaltung, aus der inneren Kräftigung desselben. Nicht selten hat die Publizistik, fährt das „Fremdenblatt“ fort, insbesondere, wenn das stets wechselnde Bild der Orientfrage in eine seiner vielen Phasen getreten ist, den Werth des Bündnisses einer Kritik unterzogen, welche nur der Ausfluß einer irrigen Anschauung über dessen Wesen sein konnte und welche gleichsam von der Ansicht ausging, als wäre es bestimmt, bei jeder Wandlung in die Aktion zu treten. Nicht bei jeder Erscheinung, welche der rasche Strom der Tagespolitik an die Oberfläche wirft, nicht bei jeder Metamorphose, in welcher sich irgend ein ungeklärter Zustand Europa's befundet, kann das Bündniß in Aktion treten, gleichsam à la minute arbeitend, oder als Mittel in kleinen Dosen vorausgibt werden. Aber in welcher entscheidenden Weise dasselbe schon durch seinen Bestand in vielen kritischen Augenblicke, in denen der Welttheil den Gefahren der Konflagrationen nahestand, im Interesse des Friedens gewirkt hat und mit welcher Kraft es der europäischen Politik sein Gepräge aufgedrückt hat und noch immer ihre Richtung bestimmt, darüber haben bereits die Thatsachen gesprochen, und das begreift heute Jedermann. Nicht in einer Verständigung über die Auffassung einer speziellen Frage kann der Werth unserer Beziehungen zu Deutschland bestehen, sondern in der lebendigen Fortdauer des Bündnisses, welches als die naturgemäße Grundlage unserer Politik fortwirken und dem Gesamtbewußtsein als ein Faktor gegenwärtig bleiben muß, mit dem jeder politische Kalkül beginnen muß. Die wiederkehrenden periodischen Begegnungen der beiden Minister der Zwei-Kaiserstaaten sind in hohem Maße geeignet, diesen Eindruck allerorts zu erzielen und jede Illusion zu zerstreuen, welche etwa von der Annahme ausgehen könnte, das Bündniß hätte an Kraft eingebüßt oder es hätte die Innigkeit desselben

irgend welchen Wechsel erlitten. Zum Schlusse des Artikels heißt es:

Beide Reiche streben nichts als die Festigung des Friedens an, der für sie der beste aller Zustände ist, in dem allein sie die Aufgabe ihrer Politik erkennen: beide verfolgen außer diesem keine anderen Zwecke. Dies empfindet auch das gesammte übrige Europa. Nur jene Strömungen, welche auf Umwälzungen gerichtet sind, werden sich vielleicht mit diesen Begegnungen nicht befreunden, weil diese nur den Ball befestigen können, der ihrem Ansturm im Wege steht und den sie nicht brechen können. Aber das Unbehagen der Elemente, welche von solchem Streben erfüllt sind, verräth nur die volle Wirksamkeit und die Lebensfülle des zwischen den beiden Kaiserstaaten bestehenden Verhältnisses, beweist nur, daß diese Ziele auch von seinen Gegnern erkannt werden. So kommt denn die Reise des Grafen Kalnoky nach Friedrichsruhe weder unerwartet, noch überraschend. Gerade darin, daß sie gleichsam als eine der selbstverständlichen Erscheinungsformen des Bündnisses, als ein Ausfluß des vertrauensvollen Verhältnisses der beiden Kaiserstaaten zu einander erscheint und nicht erst einer Motivierung durch eine vom Tage geschaffene Frage bedarf, daß sie das gegenseitige Sichvertrauen beweist, das keine Verständigung erst anzubahnen braucht, wollen wir die Bedeutung auch des diesjährigen Besuches des österreichisch-ungarischen Ministers beim Fürsten Bismarck erblicken.

Wochen-Rundschau.

Die heute zu Ende gehende Woche ist in mehrfacher Beziehung eine bedeutungsvolle gewesen, vor Allem durch die Kaiserzeit in Stettin, die sich zu einer großartigen und erhebenden Kundgebung begeisterter Liebe und Verehrung für den Kaiser gestaltet haben, Allerhöchstwelcher in bewunderungswürdiger Frische und Ausdauer sowohl an den Manövern wie an den festlichen Veranstaltungen theilnahm, ferner durch den Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe und durch die Zustimmung der württembergischen Landstände zum Anschlusse Württembergs an die Brauntweinsteuer-Gemeinschaft. Mit unendlichem Jubel ist das Kaiserpaar, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, sowie dem Prinzen Leopold, in Stettin empfangen worden. Wenn etwas die Freude der Bevölkerung zu beeinträchtigen vermochte, so war es das Bedauern darüber, daß Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz durch die andauernde Nothwendigkeit der Schonung seiner Stimme verhindert war, sich dem Kaiser auf der Reise nach Stettin anzuschließen; doch enthalten die aus Tirol, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte der Kronprinzlichen Familie, einlaufenden Nachrichten die erfreuliche Bestätigung, daß die von Seiner Kaiserlichen Hoheit sich selbst auferlegte Schonung gute Früchte trägt und die Wiederherstellung des Kronprinzen durchaus befriedigende Fortschritte macht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte im Laufe der Woche dem Manöver der 29. Division bei, während Ihre königliche Hoheit die Großherzogin in dieser Zeit, theilweise begleitet von Ihrer königlichen Hoheit der Erbgrößherzogin, die Wohlthätigkeitsanstalten und Schulen in Konstanz mit längeren Besuchen beehrte. Die Erbgrößherzoglichen Herrschaften trafen am Montag mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Württemberg in Bregenz

zusammen und besichtigten mit Höchstdenselben die dortige Ausstellung.

Der Reichskanzler Fürst von Bismarck empfing in Friedrichsruhe, wohin er sich zu Anfang der Woche mit seiner Gemahlin von Berlin aus begeben hatte, am Donnerstag den Besuch des österreichischen Ministers Grafen Kalnoky. Die alljährliche Wiederkehr dieser Zusammenkünfte entspricht dem innigen Einvernehmen der beiden Kaiserreiche; in diesem Jahre wendete sich der Anwesenheit des Grafen Kalnoky bei dem ihm befreundeten deutschen Staatsmanne ein um so lebhafteres Interesse zu, als die Entwicklung der bulgarischen Angelegenheit in den letzten Wochen durch den Regierungsantritt des Prinzen Ferdinand eine neue Wendung genommen hatte und auch die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich einer neuen Formulirung bedürfen.

Zu Bezug auf die bevorstehenden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen zur Zweiten Kammer der badischen Landstände ist zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß die Wahlen der Wahlmänner am 5. Oktober ihren Anfang zu nehmen haben.

Der am Dienstag zusammengetretene württembergische Landtag hat sich mit der finanziell und politisch wichtigen Frage wegen des Anschlusses Württembergs an das neue Brauntweinsteuergesetz zu beschäftigen gehabt. Die Kammer der Abgeordneten beschloß dem Antrage der Kommission gemäß, welche sowohl im Hinblick auf die materiellen Vortheile wie auf die nationale Bedeutung eines weiteren Schrittes zur Einheit die Annahme der Regierungsvorlage empfahl; der Beschluß wurde mit 64 gegen 19 Stimmen gefaßt. Die Kammer der Ständeherrn schloß sich Tags darauf diesem Botum einstimmig an, nachdem der Erbgraf von Reipperg seinen von der Ansicht der Mehrheit abweichenden Standpunkt motivirt hatte. Der Landtag wurde darauf geschlossen.

In München ist die Landtagsession am Mittwoch von Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten mit einer Thronrede eröffnet worden. Auch dem bairischen Landtage ging eine Vorlage zu, welche die Zustimmung desselben zum Beitritte zur Brauntweinsteuer-Gemeinschaft bezweckt. Im Anschlusse an die Aufzählung der den Kammern zugeordneten Gesekentwürfe sprach der Prinz-Regent Höchstherrn Dank für die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Ergebenheit aus, die dem Regenten während der Kundreisen durch einen großen Theil des Landes von der Bevölkerung entgegengebracht worden sind.

In den von Abgeordneten der deutschliberalen Partei vertretenen böhmischen Landtagswahlkreisen waren während dieser Woche Neuwahlen vorzunehmen, nachdem das Mandat der betreffenden Abgeordneten zufolge ihres Erodus aus dem Landtage für erloschen erklärt worden war. Bei den zunächst vorgenommenen Wahlen durch die Stadtgemeinden behaupteten die Kandidaten der deutschliberalen Partei überall den Sieg, obgleich die Partei erklärt hatte, auch künftig an der Abstinentenpolitik festhalten zu wollen, so lange die tschechische Kammermehrheit sich nicht zu einer entgegenkommenden Haltung gegenüber der Minorität entschließt. Von den Wahlen der Prager Handelskammer und des Grundbesitzes hielt die Opposition sich fern. — In Agram hat der gegen den

Zwei Tragödiinnen.

(Schluß.)

Man hat die Rachel und die Ristori oft einander gegenüber gestellt, wenn auch nichts Gemeinsames in der künstlerischen Art der beiden Frauen war, so ist dieser Vergleich doch in der That unabweisbar; denn die Rachel ist die einzige Schauspielerin, an der sich die Bedeutung der Ristori messen läßt. Der charakteristische Gegensatz zwischen der Rachel und der Ristori ist scharf ausgeprägt. Die Rachel war eine klassische Erscheinung. Sie ließ das Detail zurücktreten gegen die großen leuchtenden Linien der Zeichnung, gegen die Gewalt des Pathos und die fast antike Einfachheit ihres Spiel. Die Worte, die Jaan über die achtzehnjährige Debutantin schrieb, sind in dieser Beziehung die musterhafteste Kritik über die Rachel geblieben. Adelaide Ristori ist im Vergleiche zur Rachel eine mehr moderne Schauspielerin. Sie verfügt über eine weitaus größere Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit des Ausdrucks, über eine reichere Fülle und blendenderen Glanz der Farben. Sie verwendet mehr Mühe auf das Detail, auf das Ausmalen der einzelnen Momente. Ja, sie malt, wo die Rachel zeichnete — damit ist vielleicht der Gegensatz zwischen den beiden Tragödiinnen am schlagendsten gekennzeichnet. Die Ristori wirkt durch die Lebendigkeit und den Farbenschemel ihrer Leistungen, wo die Rachel durch die Plastik ihrer Kunst wirkte. Es ist in der Eigenart der Ristori etwas, was an die Lebhaftigkeit der italienischen Natur, an den Sonnenglanz des Südens erinnert. Die Rachel erinnerte an die einfach großen imponierenden Landschaftsbilder ihrer Schweizer Heimath. Wenn gesagt wurde, daß die Kunst der Ristori mehr Detaildarstellungskunst sei, so ist damit noch ein weiteres Unterscheidungsmerkmal angegeben. Die Hervorhebung von Einzelheiten kann nur bewußt geschehen. Das Genie der Rachel äußerte sich unmittelbar und selbstthätiger, die Inspiration hatte einen größeren Antheil an den Leistungen und Gedanken und Ausfüh-

runge fielen oft im Momente des Schaffens zusammen. Die Rachel bellagte es mehr als einmal, daß sie die Slavin ihres eigenen Talents sei. Aus den Glanzmomenten der Ristori spricht vorwiegend der große Gedanke, die bewußte und wohl überlegte Intention. Aber es sind die Gedanken eines eminenten Geistes, Gedanken von wunderbarer Tiefe und Originalität; sie sind aus einer überaus reichen Seelenfülle geboren und mit vollendeter Technik zum Ausdruck gebracht. Solch ein Moment ist es, wenn die Ristori als Lady Macbeth mit halbgeöffnetem Munde, schwer aufathmend, nach der Galerie hinauffährt. Solch ein Moment ist es, wenn sie als Maria Stuart im heftigsten Seelenkampfe das Kreuz für zu fassen bekommt und vor ihm kniet vor der Elisabeth demüthig in die Knie sinkt. Bei der breiten detaillirten Ausführung mancher Szenen muß man sich daran erinnern, daß man eine italienische Künstlerin vor sich hat, die an eine größere Mannigfaltigkeit des mimischen Ausdrucks gewöhnt ist. Die Ristori weiß sehr gut auch der einfachsten Geste die größte Bedeutung, die gewaltigste Wirkungsfähigkeit zu geben. Beweis dafür ist die Parthene im dritten Akte der „Maria Stuart“, in der ihre Maria ohne heroischen Aufschwung, ohne jeden Aufwand an äußeren Mitteln mit einer einzigen Handbewegung eine unbeschreibliche Wirkung hervorruft. Sie hebt nur drohend den Zeigefinger gegen die Elisabeth, aber diese Bewegung richtet und vernichtet die Gegnerin zu gleicher Zeit. Durch eine Fülle ähnlicher Züge weiß Adelaide Ristori Gestalten von hinreißender Großartigkeit zu schaffen, die man im Leben nicht wieder vergißt. Die Detailmalerei erscheint nie aufdringlich, weil der kleinste Zug auf die Gesamtwirkung abgestimmt und die Konsequenz der Auffassung niemals einen Augenblick in Frage gestellt ist. Wohl wird z. B. die Auffassung der Maria, der berühmtesten Leistung der Adelaide Ristori, auf den deutschen Zuschauer im höchsten Grade befremdend. Statt in der Maria die fittliche Erhebung, die Gemüthskläuterung zu zeigen, macht die Ristori aus ihr eine Märtyrerin des Katholizismus. Das ist eine Auffassung, die ohne Zweifel dem ganzen Wesen und

der Sinnesrichtung einer italienischen Schauspielerin entspricht; vor dem Versuche einer Nachahmung in Deutschland ist sie sicher. Aber wie die Darstellerin diese ursprüngliche Anlage ihrer Figur weiter führt, wie sie in der Reife die Innigkeit bis zum Ausdruck des Ascetischen steigert, wie sie nach dem letzten Gespräch mit Leicester beim Klange der Totentrommel noch einmal von der Verzweiflung gepakt wird und den Kampf zwischen Todesangst und Opferfreudigkeit in erschütternder Realistik darstellt, — das ist eben nur einer Ristori möglich!

Es war vor neun Jahren, als ich Adelaide Ristori zum letztenmale hörte; es war im Stadttheater zu Leipzig, wo sie damals ihre letzte große Gastspieltournee endigte. Sie hat damit wohl Abschied von dem deutschen Publikum genommen, das bei dieser Gelegenheit die große Tragödin zum letztenmal sah. Sie besaß damals noch eine außerordentliche Kraft der Darstellung. Was sie im Laufe der Jahrzehnte und unter den Anstrengungen ihrer Weltfahrten verloren hatte, ist eigentlich nur der Reiz der Jugendlichkeit. Darüber gibt sich die Ristori keiner Täuschung hin und sie macht auch keinen Versuch mit Schminnfäulnissen. Aber die wunderbare Gewalt ihres Organs, die Fügbarkeit ihrer Glieder ist von der Zeit kaum berührt worden. Die Stimme der Ristori klingt wie töndendes Erz, wie der mächtige Anschlag einer großen, schweren Glocke, aber sie ist noch einer wunderbaren Modulation fähig. Wenn Maria Stuart von ihren Frauen Abschied nimmt, so klingt das „Tuti venute“ der Ristori außerordentlich rührend und innig. Und wie gebieterisch schallte der Geist der Tragödin mit dem Körper, welche Berde und Spannkraft wohnte in den Gliedern der sechsundsechzigjährigen Frau! Diejenigen, welche Adelaide Ristori eine untergehende Sonne nannten, haben jedenfalls nicht nur ein geschmackvolles, sondern auch ein richtiges Bild gewählt. Adelaide Ristori ist ein Gestirn, auf welches das Dichterwort paßt: Ging es leuchtend nieder, Leuchtet's lange noch zurück.

kroatischen Parteiführer und Agitator David Starzewitsch schwebende Prozeß wegen Betrugs und Unterschlagung mit der Verurteilung des Angeklagten zu sechsmonatigen schweren Kerker geendigt. Seines Einflusses als Parteiführer war Starzewitsch längst verlustig gegangen und auch sein persönliches Ansehen ist infolge der bei dem Prozesse ihm nachgewiesenen Veruntreuungen im Amte geschwunden.

Das Experiment der probeweisen Mobilmachung eines französischen Armeecorps ist zu Ende gegangen. Trotz der Mängel im Verpflegungsdienste, die sich bei dem Mobilisierungsversuche herausgestellt haben, feiert die französische Presse die Erfolge des letzteren in einer vielfach überschwänglichen Weise und ist nur zu sehr geneigt, aus dem leidlichen Gelingen dieser partiellen Mobilmachung auf ein glänzendes Resultat einer etwaigen allgemeinen Mobilisierung zu schließen. Der chauvinistischen Strömung ist in so fern durch das Experiment leider entschieden Vorschub geleistet worden. In den letzten Tagen beschäftigten die französischen Blätter sich neben den Ergebnissen des Mobilisierungsversuches besonders mit dem vom Grafen von Paris an die Monarchisten gerichteten Manifeste. Der Graf von Paris stellte in seiner Kundgebung dem republikanischen Regime, das Frankreich nach außen hin isolirt und in den inneren Verhältnissen Verwirrung geschaffen habe, die Vortheile einer Wiederherstellung der Monarchie gegenüber, indem er zugleich die Ansicht bekämpfte, daß die Monarchie eine rückwärtliche Politik verfolgen werde. Trotzdem sein Manifest aber wesentliche Zugeständnisse an die bonapartistische Partei enthält, geht die überwiegende Meinung dahin, daß die vom Grafen angeführte Annäherung der orleanistischen und der bonapartistischen Partei an einander nicht zu Stande kommen werde; im Gegentheil verlautet, daß Prinz Viktor Napoleon auch seinerseits eine Manifestation vorbereite, die wohl als Gegenzug zu der Kundgebung des Grafen von Paris gedacht ist. Am gelegentsten kam das Vorgehen des Grafen von Paris den Radikalen, da denselben das Schriftstück als Veranlassung dient, von der Regierung einen entschiedenen Bruch mit den Monarchisten zu verlangen.

Gestern wurde das englische Parlament mit einer Thronrede geschlossen. Die jetzt beendigte Parlamentstagung gehörte zu den längsten, doch steht zu ihrer Ausdehnung die Ausbeute an gesetzgeberischen Leistungen in keinem rechten Verhältnisse; es kommt dies daher, daß die Verhandlungen über die irischen Gesetzeswürfe und über die Zustände in Irland infolge der Verschleppungstaktik der Oppositionsparteien sich ungemein in die Länge zogen und die Thätigkeit des Unterhauses lähmten. In heftigen Debatten führten in der letzten Zeit namentlich die Vorgänge in Mittelstown, wo die von der erregten Volksmenge angegriffene Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Die Redner der Opposition versuchten, die Schuld an dem Blutvergießen den Organen der Regierung zuzuschreiben, während der Obersekretär für Irland für das Geschehene die irischen Agitatoren verantwortlich machte und den festen Entschluß bekundete, den Gesetzen in Irland Achtung zu verschaffen.

In der Hauptstadt Bulgariens trug sich anfangs der Woche ein tumultuöser Straßenaustritt zu. Nach der Aufhebung des Belagerungszustandes, die gleichzeitig mit der Ausschreibung der Neuwahlen für die Sobranje erfolgte, damit die letztere frei vor sich gehen könnte, erschienen auch die Oppositionsblätter wieder; ein heftiger Angriff gegen den Prinzen Ferdinand und das Ministerium Stambuloff in der von Karaveloff herausgegebenen „Tirnowska Konstituzia“ rief jedoch einen Tumult der Anhänger Stambuloffs hervor, das Haus Karaveloffs wurde angegriffen und demolirt. Daß es in einer aufgeregten Zeit zu solchen Szenen kam, erregte übrigens weniger Verwunderung als die Thatsache, daß Stambuloff die erhebende Menge, welche darnach vor das Palais des Prinzen und die Wohnung des Ministerpräsidenten zog, für ihre „patriotische Haltung“ belobte.

Die deutsche Velocipedfabrikation ist einer der jüngsten Zweige unserer nationalen Industrie. Noch vor wenigen Jahren lag die Herstellung dieses modernsten Fortbewegungsmittels ausschließlich in englischen Händen, bei der Kostspieligkeit der englischen Fabrikate aber blieb der Nachsport bei uns so lange in enge Grenzen gebannt, bis deutsche Firmen in die Konkurrenz eintraten. Gegenwärtig bestehen bei uns 64 Velocipedfabriken, welche ein Personal von 1150 Arbeitern beschäftigen. Diefelben verarbeiten zum Theil noch aus England bezogenes Material, stehen jedoch der Hauptsache nach durchaus auf eigenen Füßen. Ein Vergleich zwischen der deutschen und der englischen Velocipedindustrie muß natürlich einwärtigen noch bedeutend zu Gunsten der letzteren ausfallen, denn allein in Coventry, einem der Hauptfabrikationsorte dieses Genres, sind mehr als 15,000 Arbeiter beschäftigt. Nichtsdestoweniger hat die deutsche Industrie sich überraschend schnell entwickelt, denn während vor drei Jahren nur etwa ein halbes Dutzend Firmen mit zusammen höchstens 100 Arbeitern gezählt wurden, hat sie sich jetzt bis zu den oben mitgetheilten Ziffern aufgeschwungen. Dabei ist diese Tendenz noch fortwährend im Erstarken begriffen und es dürfte kaum noch lange dauern, bis von einem deutschen Export auch auf diesem Gebiete geredet werden kann.

Deutschland.

* Berlin, 16. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Mittag aus Stettin wieder hier eingetroffen und gedenkt morgen früh um 8 Uhr die Reise nach Baden-Baden anzutreten. Den bisherigen Dispositionen nach gedenkt Seine Majestät der Kaiser sich Ende der nächsten Woche gleichfalls nach Baden-Baden zu begeben.

Die Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Staatssekretärs des Innern, Staatsminister v. Voetticher beruhen, wie die „B. P. N.“ hervorheben, nur auf Muthmaßungen. Thatsache ist, wie das genannte

Organ betont, daß die Karlsbader Kur dem Staatssekretär vorzüglich bekommt, so daß derselbe Anfangs Oktober die Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufnehmen dürfte. Die Meldung von einer Vertretung des Herrn v. Voetticher durch den Staatssekretär Dr. v. Schelling beruht auf einem Mißverständnis. Der Staatssekretär wird immer durch den Unterstaatssekretär, resp. bei dessen Beurlaubung durch den Direktor des Reichsamts vertreten. Die Meldung ist wohl nur darauf zurückzuführen, daß Staatssekretär Dr. v. Schelling unter Anderem für die Vertretung im Voritze des Bundesraths in Betracht käme.

Wie von den Berliner Blättern bereits gemeldet worden ist, wird das Netz der Nebenbahnen in Preußen eine neue Erweiterung durch die bevorstehende Landtagsession erfahren. Es werden, wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt, hauptsächlich die bisher weniger berücksichtigten Landesheile in Betracht kommen. Die bezüglichen Vorarbeiten sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Im Wahlbezirk I. Breslau (Guhrau, Steinau, Wohlau) ist eine Neuwahl zum Abgeordnetenhaus vorgenommen, da der bisherige Regierungsvizepräsident v. Liebermann in Münster sein Mandat in Folge seiner Ernennung zum Regierungspräsidenten niedergelegt hat.

Die die „Kreuzzeitung“ in Erfahrung gebracht haben will, wird der demnächst aus dem diplomatischen Dienste scheidende Großbritannische Botschafter in Paris, Lord Lyons, durch den Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, ersetzt werden. (Sir E. Malet ist hier seit Oktober 1884 als Botschafter accreditirt.)

Stettin, 16. Sept. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh nach 9^{1/2} Uhr nach dem Mandverterrain, um dem Manöver beider Divisionen gegen einander beizuwohnen. Ihre Majestät die Kaiserin trat die Rückreise nach Berlin um 10 Uhr an. Eine offizielle Verabschiedung im Schloße und auf dem Bahnhofe unterblieb auf Wunsch der Kaiserin. Nachmittags fand beim Kaiser ein kleineres Diner statt, welchem Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm sowie der Prinz Leopold beizuwohnten, ferner der Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff, der kommandirende General des 2. Armeecorps und mehrere andere Generale, der Oberpräsident und die Regierungspräsidenten, die Vorstände des Provinziallandtags, der Landesdirektor, der Erblichenerbkämmerer Graf Schwerin, der Erbmarschall Freiherr v. Malsbahn und der frühere Oberpräsident v. Kleist-Regow.

München, 16. Sept. Zur Feststellung der Antwortadresse auf die Thronrede wählte die Zweite Kammer heute einen aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschuss. In demselben sizen u. A. der Präsident v. Dow und Abg. Bucher. Die Brauntweinsteuervorlage wurde auf Vorschlag des Abgeordneten Marquardsen einem besonderen Ausschusse von 21 Mitgliedern überwiesen; unter den letzteren befinden sich die Abgeordneten Gager, v. Lerchenfeld, Lindenfels, Jäger, Oberstaatsanwalt Hauck und Landgerichtsrath Walter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Sept. Während die Landtagswahlen in Böhmen im Allgemeinen ruhig verlaufen sind, kam es in Budweis zu Straßentumulten, welche das Einschreiten des Militärs erforderlich machten. Gewählt wurde der Kandidat der Deutschliberalen.

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Der Graf von Paris dürfte sich in seinen Erwartungen über die Wirkung seines Manifestes auf die öffentliche Meinung enttäuscht sehen; die Kundgebung hat im Allgemeinen keinen bemerkenswerthen Eindruck gemacht und scheint namentlich an der Provinzialbevölkerung ziemlich spurlos vorübergegangen zu sein. Das Manifest ist ein sehr ausführliches Aktenstück, doch ist sein wesentlichster Inhalt in der telegraphischen Mittheilung darüber erschöpft. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, die Kammer für den 18. Oktober zu berufen. Die Zurückführung der Truppen des 17. Armeecorps in ihre Garnisonen wird heute Abend beendigt werden; die Zurückgabe der für den Mobilisierungsversuch requirirten Pferde hat gleichfalls begonnen.

Italien.

Rom, 16. Sept. Für die Choleraerkranken hat der König die Summe von 50,000 Lire gestiftet. — Nach den über die Cholera in Italien vorliegenden Nachrichten kamen in Rom vom 12. bis 15. Septbr. incl. 56, in Messina vom 12. bis 15. Septbr. Vormittags 253 Cholerafälle vor; von letzteren waren 113 tödtlich. — Die großen Herbstmanöver, welche im Ersthalbe und am unteren Po, den traditionellen Schlachtfeldern Italiens, kürzlich zu Ende gingen, sollen nach dem Ausspruche militärischer Autoritäten für die Führung und Leistungsfähigkeit der italienischen Armee glänzend ausgefallen sein. Nicht nur die gegenwärtig unter der Fahne stehenden Truppen, sondern auch einzelne Jahrgänge der bereits verabschiedeten Kontingente, die zu diesen Uebungen herangezogen wurden, sollen sich dabei in jeder Beziehung ausgezeichnet und die höchst anerkeimenden Tagesbefehle des Königs redlich verdient haben. Was die Infanterie und die Bersagliere anbelangt, so wurde dieses Resultat allgemein vorausgesehen; noch erfreulicher aber ist es, daß auch die in Neubildung begriffene Kavallerie und Artillerie sowie die Genietruppen sich gleiches Lob erworben haben. — Am 8. d. Mts. ist der ehemalige Kavallerieoffizier Graf Savoiron, das letzte Mitglied der Salimbenischen Afrikaexpedition, welches der abessinischen Gefangenschaft entronnen ist, an Bord des Dampfers „Rubattino“ in Neapel eingetroffen. Wie Savoiron sagt, hat die tapfere

Haltung der kleinen italienischen Schar bei Dogali großen Eindruck auf die Abessinier gemacht, welche deshalb nicht ohne Sorge wegen eines Nachzuges sind. Trotz der Blockade gelangen Waaren aller Art in ausreichender Menge nach dem Hochlande, ausgenommen Waffen und Munition. An der letzteren beginnt schon Mangel zu herrschen, besonders da bei jeder Gelegenheit verschwendet wird und auch das unausgesetzte Versuchschießen mit den bei Dogali erbeuteten Mitrailletsen großen Munitionsverbrauch bedingt.

Großbritannien.

London, 16. Sept. Die Tagung des Parlaments ist heute Nachmittag, nachdem dasselbe die ungewöhnlich lange Zeit von 33 Wochen beisammen gewesen ist, mit einer Thronrede geschlossen worden. Die wichtigsten Sätze der Thronrede wurden bereits mitgetheilt; dieselbe verweilt, abgesehen von den Fragen der auswärtigen Politik, welche jedoch nicht verhindern, daß die Beziehungen Englands mit allen auswärtigen Mächten als freundschaftliche bezeichnet werden können, namentlich bei den irischen Schwierigkeiten und dem andauernd auf Handel und Industrie, sowie auf der Landwirtschaft lastenden Druck. Einen freundlichen Abschluß gewinnt die Thronrede durch die Erwähnung der lebhaften und erhebenden Ovationen, die der Königin bei der Feier ihres Regierungsjubiläums dargebracht worden sind. Nach dem nun erfolgten Schluß des Parlaments wird die Opposition den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit wohl in die Unterstützung der irischen Nationalliga legen. Der erst neulich (in Northwich) gewählte liberale Abgeordnete Brunner macht durch eine besonders eifrige Agitation für die irische Widerstandspolitik von sich reden. Er hat sich in die irische Nationalliga als Mitglied aufnehmen lassen und stiftete die beträchtliche Summe von 1000 Pfund (Brunner ist bekanntlich ein sehr reicher Industrieller und hatte seinem Reichthume und persönlichen Einflusse in Northwich nicht in letzter Linie den Wahlsieg zu verdanken) als Grundstock zu einem Unterstützungsfond für die renitenten Pächter.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Sept. (Tel.) Gestern fuhr die ganze königliche Familie mit dem Czaren in offenem Wagen nach Helleboel (nördlich von Helsingör); auf dem Rückwege machte der Kaiser eine längere Strecke zu Fuß.

Bulgarien.

Sofia, 16. Sept. Die in Ruffisch erscheinende Zeitung „Der Bulgar“ veröffentlichte vor einigen Wochen einen heftigen Schmähartikel gegen den dortigen deutschen Konsul, Herrn v. Löper; eine Urlaubsreise, welche der Konsul antrat, wurde von dem bulgarischen Wlatte so dargestellt, als ob der deutsche Vertreter wegen ungehöriger Vorgänge abberufen worden sei. Der deutsche Botschafter führte wegen dieser verleumderischen Ausstellungen Beschwerde bei der Pforte, welche in dieser Angelegenheit eine Note nach Sofia richtete. Inzwischen ist das Journal verboten worden und sein Herausgeber soll gerichtlich verfolgt werden; es scheint jedoch, daß die bulgarische Regierung sich zu diesem Schritte erst infolge energischer Reklamationen entschlossen hat. Die Abziehung oder „Demission“ des Präfekten von Ruffisch, Mantoff, über dessen Mangel an Höflichkeit gegenüber den Vertretern der Mächte auch von anderer Seite geklagt worden ist, scheint mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang zu stehen.

Afien.

Kabul, 16. Sept. Einer Depesche des Reuterschen Bureaus zufolge befindet sich Cyub Khan in Koizamani in Beludschistan.

Amerika.

Philadelphia, 16. Sept. Anlässlich der Feier des hundertsten Jahrestages der Unterzeichnung der amerikanischen Verfassung wurde heute ein Festzug veranstaltet, welcher den Fortschritt in der Industrie und den Künsten im Laufe dieses Jahrhunderts darstellte. Während der Zug die Broadstreet passirte, stürzte eine große dichtbesetzte Zuschauertribüne ein. Es wurde jedoch Niemand verletzt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte gestern dem Manöver der 29. Division gegen einen markirten Feind in der Gegend zwischen Sengen, Volkertshausen, Schlatt, Mühlhausen und Ehingen an und verfolgte dasselbe in allen seinen Theilen bis zum Schluß. In Mühlhausen bestieg der Großherzog den Kurzug um 1^{1/2} Uhr und kehrte nach Schloß Mainau zurück.

Gestern Abend ist Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin nach Schloß Hohenburg abgereist. Höchstdieselbe folgt einer Aufforderung Ihrer hohen Eltern und wird etwa 8 bis 10 Tage dort verweilen. Ihre königliche Hoheit ist begleitet von der Hofdame Fräulein von Kleiser und dem Hofmarschall Freiherrn von Freystedt. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften werden zum Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta in Baden-Baden eintreffen.

Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog begibt sich morgen, Sonntag den 19. ds., Abends nach Karlsruhe zum Besuch der Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten und kehrt dann nach Freiburg zurück.

Heute Nachmittag gegen 1 Uhr begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie der Erbgroßherzog nach Friedrichshafen, um sich von Ihren Majestäten dem König und der Königin von Württemberg zu verabschieden. Ihre Majestäten haben Ihre königlichen Hoheiten zur Tafel eingeladen

und werden höchstselben nach deren Beendigung die Rückfahrt nach Mainau antreten und zugleich bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm auf Schloß Kirchberg einen Besuch abtun.

Der königlich Preussische Gesandte von Eisenacher und Gemahlin sind gestern von Mainau nach Karlsruhe abgereist.

(Vierte Internationale Konferenz der Vereine vom Roten Kreuz.) Das Programm lautet folgendermaßen: Mittwoch, 21. September: von 11 Uhr an Anmeldung im Empfangs- und Auskunfts-Bureau im Ständehaus, Ritterstraße 22. Donnerstag, 22. September: 10 Uhr: Sitzung der Delegiertenkommission im Ständehaus, 3 Uhr: feierliche Eröffnung der Konferenz im Ständehaus. Abends: Empfang bei Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister Turban, Erbprinzenstraße 15. Freitag, 23. September: Morgens: Zweite Sitzung im Ständehaus, 2 1/2 Uhr: Vorführung des Karlsruher Krankenträgercorps, 3 1/2 Uhr: Befichtigung der Ausstellung der Baraden etc. im Hof des königl. Proviantamts, Kriegsstraße 116. Samstag, 24. September: Morgens: Dritte Sitzung im Ständehaus, 3 Uhr: Schießproben bei der Deutschen Metallpatronenfabrik Lorenz, Gartenstraße 61, 7 Uhr: Konzert in den Räumen der Museums-Gesellschaft, Kaiserstraße 90. Sonntag, 25. September: 10 Uhr: Ausflug nach Baden, Abfahrt vom Hauptbahnhof, 6 Uhr: Mittagessen im Konversationshaus in Baden. Montag, 26. September: Morgens: Vierte Sitzung im Ständehaus, 3 Uhr: Befichtigung staatlicher Sammlungen und städtischer Anstalten. Abends: Auf Allerhöchsten Befehl Vorstellung im Groß. Hoftheater zu Ehren der Konferenz. Dienstag, 27. September: Morgens: Fünfte Sitzung im Ständehaus, 3 Uhr: Befichtigung der Vereinsanstalten. Abends: Der Abend wird für einen Empfang im Groß. Schloß vorbehalten. Mittwoch, 28. September: Schlußsitzung.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Das Groß. Bezirksamt hat in Anbetracht der hiesigen Ausdehnung der Stadt bei Groß. Ministerium des Innern die Verneuerung der Schutzmannschaft um 1 Sergeanten und 8 Mann beantragt. Der Stadtrath, hierwegen zur Aeußerung aufgefordert, ist mit der beantragten Verneuerung der Schutzmannschaft einverstanden. Anlässlich des Ablebens des Generals Grafen von Werder, Ehrenbürgers der Stadt, wurde an die Hinterbliebenen ein Beileidschreiben gerichtet mit der Bitte, den mitgelassenen Vorbeerkranz auf dem Grabe des Verstorbenen niederlegen zu lassen. Eine Anzahl Bewohner des Bahnhofstadttheils haben das Ersuchen gestellt, den Marktplatz des genannten Stadttheils (Wederplatz) mit fester Deckung versehen zu lassen. Das Gesuch wird für begründet erachtet und sollen deshalb die erforderlichen Mittel in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden. — Zur Vornahme der demnächst stattfindenden Hundemusterung wird das Kommissionszimmer im Rathhaus und für den Stadttheil westlich des Schwimmschwimmwegs ein Lokal im ehemaligen Rathhaus zu Mühlsburg zur Verfügung gestellt. — In der Rheinstraße und Hardtstraße des Stadttheils Mühlsburg sollen die Bordsteine, soweit solche noch nicht vorhanden, im nächsten Jahre gesetzt werden. Die Kosten haben die betreffenden Hauseigentümer s. Z. zu erlegen. — In den Monaten Juli und August d. J. wurden 5985 M. 24 Pf. Strafen- und Kanalsteuernbeiträge zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse zur Erhebung in Einnahme gewiesen werden. — Herr Schlossermeister Stubach hat nach Mittheilung des Groß. Oberfeuerkommissärs sein Amt als Mitglied des Schatzungsraths niedergelegt. Wegen Ernennung eines andern Mitglieds werden die erforderlichen Vorschläge gemacht. — In Folge notwendig gewordener Trennung einer Klasse an der Realschule in eine Doppelklasse wurde die Anstellung eines weiteren Nebenlehrers erforderlich, welcher der Stadtrath zustimmt. — Ein Gesuch um Erlaubnis zur Aufstellung von zwei automatischen Personenwaagen in der Nähe des Germaniahotels und des ehemaligen Mühlburgerthores wird genehmigt. — Der Municipalrath der Stadt Paris hat dem Stadtrath die Verhandlungen des Municipalraths im Jahr 1884 und das Budget für das Jahr 1886 zugehen, wofür Dank ausgesprochen wird. — Gleicher Dank wird ausgesprochen für durch Herrn Kassier Baumberger von Ungenannt dem städtischen Archiv zum Geschenk gemachte Pläne und Drucksachen. — Ein Gesuch um Auswanderungserlaubnis für den 18 Jahre alten Adolf Heinrich Vetter wird dem Groß. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Im Monat September d. J. wurden im städtischen Bierordbad 922 Bannbäder und 395 Dampf- und heiße Luftbäder abgegeben; die Einnahme hieraus betrug 1210 M. 95 Pf. In der Kurabtheilung genannten Bades kamen 203 Tageskuren à 1 M. zur Abgabe.

h. Durlach, 17. Sept. (Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vierzugsverbandes.) Nachdem heute Vormittag 8 Uhr die Ausstellung, welche sich in zwei Theile scheidet, diejenige der Thiere, die im Schloßgarten untergebracht wurde, und diejenige der landwirtschaftlichen Gerätschaften, für die die Turnhalle zur Verfügung gestellt war, eröffnet worden war, trat alsbald das Preisgericht zusammen, um über die Auszeichnungen schließend zu werden, welche den Ausstellern von Thieren zuerzuerkennen seien. Der Besuch der Ausstellung selbst war ein sehr guter. Unter den Anwesenden bemerkten wir: Se. Excellenz Herr Staatsminister Turban, Herr Geh. Rath Ministerialdirektor Eisenlohr, Herr Landeskommissär Hebling, Herr Ministerialrath Buchenberger von Karlsruhe, Herr Landtagsabgeordneter Friderich von Durlach, Herr Stadtdirektor Frhrn. v. Rüdiger von Bruchsal, die Herren Oberamtmänner Frhrn. v. Bodman von Karlsruhe, Lumpy von Durlach, Pfister von Forzheim, Wirth von Bretten, den Vertreter der Landwirtschaft. Centralstelle, Landtagsabgeordneter Frank, und mehrere andere Civil- und Militärpersonen. Im Laufe des Vormittags wurden die Ausstellungen aufs eingehendste besichtigt, bis dann um 12 Uhr Mittags die Urtheilsverlesung des Preisgerichts durch Herrn Oberamtmann Lumpy erfolgte. Danach erhielten Preise unter den ausgestellten Thieren diejenigen von: 1. Stadtgemeinde Ettlingen 50 M., 2. Gemeinde Helmsheim 50 M., 3. Gemeinde Büchig 40 M., 4. Gemeinde Langenmetzbach 40 M., 5. Gemeinde Darlanden 40 M., 6. Gemeinde Mühlsburg 20 M., Stadtgemeinde Bruchsal 20 M., 8. Gemeinde Schöllbrunn 20 M., 9. Gutspächter Bachmann auf dem Hof, Amt Bretten, 20 M. Diplome erhielten: die Thiere von Pächter Heinrich Bachmann, Karlsruherhof, und von der Gemeinde Ubstadt. Unter den Stüben 1. Klasse erhielten Preise diejenigen von: 1. Jul. Köhler, Katharinenbaldhof bei Forzheim, 50 M.; 2. Gutspächter Heinrich Bachmann (wie oben), 45 M.; 3. Wilhelm Waidmann, Staffort, 40 M.; 4. Bürgermeister Führer, Rippurr, 35 M.; 5. Jakob Heinrich Erlan, Welschneureuth, 30 M.; Diplome: Christian Ruf, Stein; Karl Weiler, Ubstadt; Karl Gehrig, Ett-

lingenweier; August Kern, Neuhausen; Bürgermeister Des, Sagsfeld; Lorenz Weismann, Ubstadt; Valentin Dummler, Durlach. Von den Kühen 2. Klasse erhielten Preise die Thiere von: 1. Otto Berger, Ettlingen, 50 M.; 2. Bürgermeister Steinmetz, Durlach, 40 M.; 3. Leopold Becht, Burbach, 40 M.; 4. Peter Wolf, Weingarten, 35 M.; 5. Emil Nagel, Graben, 35 M.; Diplome: Lehrer Reimold, Ittersbach; Louis Nagel, Knielingen; Markus Weber, Speffart.

Von den trächtigen Kalbinnen 1. Klasse wurden prämiirt diejenigen von: 1. Frdr. Arnd, Bauschlott, 40 M.; 2. Heinrich Bachmann (wie oben), 40 M.; 3. Julius Köhler (wie oben), 40 M.; 4. Adolf Jungaberle, Neuhausen, 30 M.; 5. Wilhelm Traut, Knielingen, 30 M.; 6. Raphael Vogel, Bufenbach, 20 M. 2. Klasse: Diejenigen von: 1. Johann Richter, Weingarten, 40 M.; 2. Josef Frig, Bretten, 40 M.; 3. Ph. Müller, Diedelsheim, 30 M.; 4. Ph. Wisler, Mönzheim, 25 M.; 5. Chr. Merke, Gutingen, 25 M.; 6. Friedr. Kleiber, Durlach, 20 M.; 7. Georg Dohs, Speffart, 20 M. In der Ausstellung von Schweinen wurden prämiirt die Eber von: 1. Franz Gerweck, Büchig, 15 M.; 2. Gemeinde Rippurr 10 M.; 3. Heinrich Jost, Wölsingen, 10 M.; 4. Johann Schneider, Wölsingen, 10 M.; 5. Müller Ratzel, Graben, 10 M.; 6. Jakob Beck, Gondelsheim, 5 M. Schließlich erhielten noch Preise die Mutterschweine der Aussteller: 1. Christof König, Knielingen, 15 M.; 2. Jakob Müller, Diedelsheim, 15 M.; 3. Adlewirth Jung, Durlach, 10 M.; 4. Ernst Wagner, Durlach, 10 M.; 5. Bürgermeister Führer, Rippurr, 10 M.; 6. Gemeinberechner Beder, Stubberrich, 10 M.

© Mannheim, 16. Sept. (Eine Wagner-Feier) wird für den 25. September d. J. in Mannheim vorbereitet, die anlässlich der Enthüllung einer Kolossalbüste Richard Wagner's am Hause des Herrn Emil Hedel stattfinden soll. Bekanntlich hat seiner Zeit die Agitation für die Bayreuther Bühnenspiele durch Bildung von Wagner-Vereinen von Mannheim aus, durch Herrn Emil Hedel angeregt, ihren Weg genommen. Der Meister unterstützte das seine Pläne fördernde Unternehmen durch ein von ihm dirigirtes Konzert in Mannheim, welches einen großartigen Erfolg für die Wagner-Sache erzielte; auch Ihre königlichen Hohheiten der Großherzogin und die Großherzogin beehrten dasselbe durch höchstehende Anwesenheit. Später lehrte Wagner wiederholt in Hedel's Hause als Gast ein und diesen bedeutungsvollen Beziehungen Wagner's zur Stadt Mannheim hat der Befehl des dortigen Wagner-Hauses durch die Aufstellung einer überlebensgroßen Marmorbüste, von unserem Landsmann Joh. Hoffert verfertigt, ein würdiges Denkmal gesetzt. Den oberen Theil des Hauses schmückt ein Fries mit den Medaillonportraits deutscher Komponisten aus zwei Jahrhunderten; oberhalb der Büste welche die Wagner-Büste enthält, ist durch eine Inschrift der Anwesenheit Wagner's gedacht, unter dem Sockel trägt eine Tafel die Inschrift:

„Ehrt Eure deutschen Meister
Dann bannt Ihr gute Geister.“

Die Feier der Enthüllung wird von den Künstlern Mannheim's veranstaltet und findet an genanntem Tage um 12 Uhr Vormittags statt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Stettin, 17. Sept. Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstdenckselben sich des besten Wohlseins erfreut, fuhr heute Vormittag um 9 1/2 Uhr auf das Manöverfeld bei Sparrenfelde.

Nachmittags um 2 Uhr kehrte der Kaiser vom Manöverfelde zurück. Das Manöver schloß bei Neuentkirchen mit der Zurückverlegung des Infanterie-Westcorps. Die Kavallerie führte eine schneidige Attaque aus, welcher der Kaiser besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Seine Majestät sprach den Truppenführern seine hohe Befriedigung über die Führung und die Leistungen der Truppen aus, worauf noch westlich von Sparrenfelde ein Vorbereitungs- der gesammten Kavalleriedivision im Trabe stattfand. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm wohnte dem Manöver zu Wagen bei. Prinz Wilhelm verabschiedete sich auf dem Paradeplatz von dem Grenadierregiment und sprach den Offizieren und Mannschaften im Namen des Kaisers die vollste Zufriedenheit aus;

der Prinz schloß die Anprache mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Kopenhagen, 17. Sept. Die Einweihung der neuen englischen St. Albanskirche fand heute Mittag um 12 1/2 Uhr in Gegenwart der königlichen Familie und sämtlicher fürstlichen Gäste, der Minister und des diplomatischen Corps, sowie des Bischofs von Seeland statt. In die Kirche traten die höchsten Herrschaften in folgender Reihenfolge: voran der Prinz und die Prinzessin von Wales, dann der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin von Dänemark, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, der König und die Königin von Griechenland, darauf die übrigen fürstlichen. Der englische Bischof wurde an der Kirchenthür vom englischen Geistlichen empfangen und in Prozession zum Chor geführt. Der Bischof hielt die Einweihungsrede und sprach den Segen über Kirche und Gemeinde aus. Nach der Feierlichkeit fand ein Dejeuner von 70 Gedecken auf der Yacht „Osborne“ statt. Die Straßen vom Bahnhof bis zur St. Albanskirche waren mit Flaggen geschmückt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Repertoire für die Zeit vom 18. bis mit 25. September.

In Karlsruhe: Sonntag, 18. Sept. 95. Ab.-Vorst.: „Undine“, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Ab. Vogling. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 20. Sept. 96. Ab.-Vorst.: „Babekuren“, Lustspiel in 1 Akt von G. zu Puttlig. „Spielt nicht mit dem Feuer“, Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlig. Anfang 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, 22. Sept. 97. Ab.-Vorst.: „Nathan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 23. Sept. 98. Ab.-Vorst.: „Carmen“, große Oper in 4 Aufzügen von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 25. Sept. 99. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Götter von Verticingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 17. Sept. Theodora Martha Hildegard und Ewald Theophil Siegfried (Zwillinge), S.: Jonathan Reif, Druckerbesitzer.

Eheaufgebote. 16. Sept. Philipp Schleyer von Tressklingen, Gepächträger hier, mit Elisabetha Lint von Gondelsheim. — 17. Sept. Martin Börg von Raftat, Feldwebel in Durlach, mit Anna Buhlinger von hier. — Markus Doll von Stupperrich, Fuhrmann hier, mit Rosa Obert von Sulzbach.

Eheschließungen. 17. Sept. August Boehl von Potsdam, Assistenzarzt beim Artillerieregiment Nr. 14 hier, mit Marie Widmann von hier. — Anton Hank von Todach, Revisionsassistent hier, mit Anna Steinmann von Biberach. — Johann Joos von Oberacker, Tagelöhner hier, mit Emilie Benz von hier. — Karl Hofmeier von Unterwisheim, Cigarrenmacher hier, mit Anna Stöhr, geb. Riegel, von Kronau. — Adolf Schmüller von Sinsweiler, Bierbrauer hier, mit Marie Güttermann von Steinweiler. — Peter Schmitt von Großschaffen, Sattler hier, mit Elisabetha Janlon von Weingarten.

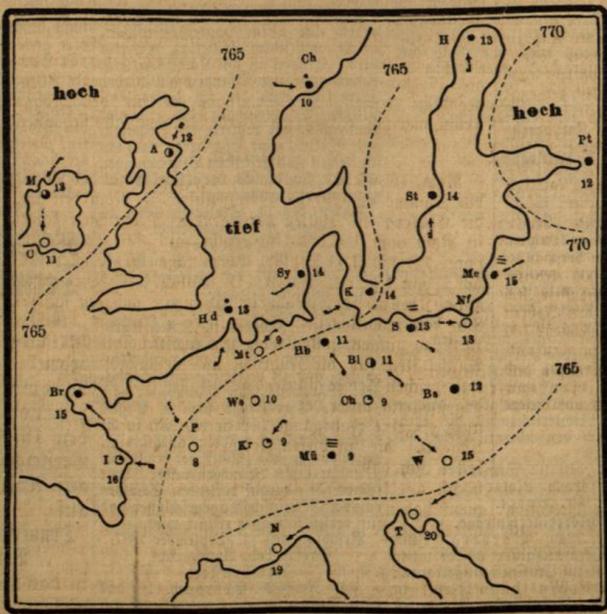
Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind.	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Sinnel.
16. Nachts 9 U.	756.0 + 10.4	8.9	95	CE		klar bew.
17. Morgs. 7 U.	755.5 + 7.2	6.8	91	NE		w. bew.
17. Mitts. 2 U.	754.3 + 19.8	9.5	55			

Wasserstand des Rheins. Wagan, 17. Sept., Morgs. 3.54 m, gefallen 7 cm.

Rhein-Wassertwärme am 17. September: 14 Grad.

Wetterkarte vom 17. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete hoch und sehr gleichmäßig vertheilt, daher die Luftbewegung überall schwach. Ueber Centraleuropa ist das Wetter still, trocken und vielfach heiter. Die Temperatur ist in Deutschland durchschnittlich etwas gestiegen, indessen liegt dieselbe im Westen noch erheblich unter der normalen. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland vorwiegend aus Süd bis West.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 17. September 1887.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.95	Staatsbahn	184.—
4% Preuss. Konf.	106.30	Lombarden	66 1/2
4% Baden in fl.	103.30	Galizier	172.60
4% in W.	104.95	Elbthal	142 3/8
Deherr. Goldrente	91.40	Medlenburger	135.70
Silber.	66.80	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	81.30	Käbed-Wischenb.	160.50
1877r. Russen	96.90	Gotthard	105.80
1880r.	80.50	Wesfel und Sorten.	—
II. Orientanleihe	54.80	Wesfel a. Amstb.	168.70
Italiener compt.	97.80	London	20.40
Egypter	74.40	Paris	80.57
5% Serben	78.40	Wien	162.30
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	73.—
Kreditaktien	227 1/2	Alkali Westereg.	—
Disconto-Kommandit	195.60	Kreditaktien	227 1/2
Basler Banker.	157.30	Staatsbahn	184 1/2
Darmstädter Bank	137.20	Lombarden	66 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	79.—	Tendenz:	still.

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	458.—	Kreditaktien	281.70
Staatsbahn	378.—	Marknoten	61.52
Lombarden	184.20	Tendenz:	fest.
Dist. Kommand.	196.—	Paris.	
Laurahütte	84.60	4 1/2% Anleihe	108.85
Dortmunder	70.40	Spanier	67 1/2
Marienburger	52.20	Egypter	378.—
Medlenburger	—	Ottomane	491.—
Tendenz:	—	Tendenz:	—

